

Es' Kampfanlage gegen die neue Schleicher-Regierung. Es heißt: „Mit dem Sturz Papens ist die Reaktion noch nicht besiegt. Der Kampf geht weiter.“

Dah diese radikalen Töne die Arbeiter nur vom wirklichen Kampf zurückhalten sollen, bemerkt die oben abgedruckte Unterzeichnung sehr deutlich hierauf, daß die Kämpfer, Weis und Konstantin bereit sind, das Kabinett Schleicher zu unterstützen. Ihre „linken“ Phrasen sind nur dazu da, die Arbeiter zu betriegen und die Isolierung der Schleicher-Regierung zu verlangsamen. Der wirkliche Kampf der SPD-Führer richtet sich gegen die Kommunisten. Darin treffen sie sich mit den Faschisten. Die Arbeiter, ob SPD oder KPD, ab parteilich, ob kommunistisch — alle sind sie gemeinsam bedroht, alle haben sie nur einen Feind: die Kapitalistenklasse. Deshalb müssen alle Arbeiter gemeinsam kämpfen in einer einheitlichen, roten proletarischen Front gegen Hunger und Faschismus, gegen die Bourgeoisie und ihre Stützen.

Das „Volksblättchen“ medert!

Dah der Fallische SPD in der Bezirkspartei tagung auf die Aktion fallen würde, war vorauszusetzen. Das „Volksblättchen“ findet es zu schön, um wahr zu sein — nämlich, daß der SPD-Bezirkspartei tagung in voller Öffentlichkeit getagt hätte. Besonders ist ihm auf die Nerven gefallen, daß auch sozialdemokratische Arbeiter eingeladen und sogar anwesend waren. Das „Volksblättchen“ schreibt allerdings, daß nur ein einziger Arbeiter, ein Herr Schmidt, der Bericht erstatter vertrat, daß noch eine ganze Reihe anderer mit größtem Interesse die Verhandlungen des Bezirkspartei tagung verfolgten.

Warum aber schreibt das „Volksblättchen“ nichts über die Betriebsdelegationen, warum nichts über die lundenslange öffentliche Diskussion am Sonntag? Die Methode, mit ein paar dreifachen Bemerkungen über eine so wichtige Tagung der Arbeiterfront hinwegzugehen, während das „Volksblättchen“ die Tagung der Arbeiterfront über irgendwelchem anderen bürgerlichen Quatsch, ja sogar der Kirche, inszenieren, ist ein neuer Beweis dafür, daß diese Führer der proletarischen Einheitsfront ihre Aufgabe, den Schleicher-Kurs in Deutschland durchzuführen, sehr wohl verstanden haben.

Wir brechen in die Nazifront ein!

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Kommunistische Partei befindet sich auch in den unteren Naumburg geborenen Thüringer Kreislagen im Vormarsch. Das beweisen einige interessante Beispiele, die besonders den Einbruch der SPD in die Reihen der Nazis illustrieren. In Cölpa oblich wurde zum erstenmal eine Liste der Arbeiter und Bauern aufgestellt. Dieses Bauerndorf ist eine Hochofburg der Nazis. In diese Liste erhielt 56 Stimmen (3 Sitze), die Nazi-Mischwahl-Liste 50 Stimmen (3 Sitze).

Bei der Kreisratswahl erhielt in Gumburg die SPD 18, die Nazis 9 Stimmen, alle anderen bürgerlichen Parteien 38 Stimmen. Bei der Reichstagswahl vom Juli erhielt die SPD 38, die Nazis 18, die Nazis 5 Stimmen; der Rest mit 13 Stimmen verteilte sich auf bürgerliche Parteien.

Kofer Betriebsrat im Betrieb verhaftet

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Montag wurde das Mitglied des Betriebs- und Arbeiterrats, der Genosse Willi Hager, von der Polizei von seiner Arbeitsstelle in der Fabrik Wolfen verhaftet und wurde in das Gefängnis nach Halle transportiert. Die Verhaftung ergab große Aufsehen, um so mehr als es sich hier um einen Genossen handelt, der nur in einer Spieltruhe mitgewirkt hat. Die Verhaftung erfolgte wegen der Abhaltung einer wichtigen Betriebsratung wegen angeblicher Verächtlichmachung der Kirche. Damit will man offenbar die Mobilisierung der Belegschaft zum Kampf gegen neuen Vorkriegsbehörden. Das wird den Herrschaften aber nicht gelingen!

Die Scheinopposition der SPD ohne Maske

„Es bleibt praktisch nur die Möglichkeit eine durch den Reichspräsidenten bestellte Regierung, die den Reichstag von einer Mitarbeit an der Regierung solange ausschaltet, als er außerstande ist, eine regierungsfähige Mehrheit zu bilden. Wir sind uns der Tragweite dieser Feststellung vollkommen bewußt, aber wir halten uns für verpflichtet, sie auszusprechen, getreu dem Grundsatz Lassalles: „Aussprechen, was ist!“ Es ist mit dem Artikel 48 so viel gemacht worden, was mit dem Willen der Verfassung nicht vereinbar ist — man denke nur an die Amtsenthebung der preussischen Regierung Braun-Severing —, daß uns auch eine Vertagung des Reichstags auf Grund von Artikel 48, für die uns wirklich ein staatlicher Notstand gegeben zu sein scheint, nicht mehr schreckt.“

Wir haben aber auch kein Interesse an einem Sturz der Regierung Schleicher

solange wir keine uns genehmere Regierung an ihre Stelle treten sehen. Wenn ein General sich in der ungewöhnlichen Lage befindet, eine unfähige Diktatur durch eine arbeitswillige Regierung zu ersetzen und lieber zu regieren als zu kommandieren, so sollten wir die Durchführung dieses seltenen Experiments nicht zu verhindern suchen, zumal wenn es der einzige Weg ist, der im Augenblick weiterführt.“

Wo steht das geschrieben? In einem Hugenberg-Blatt, im „Stahlhelm“ oder gar...? Richtig, Klassengenossen — in einem SPD-Blatt. Im hessischen „Volksfreund“ schrieb dieser Artikel der Chefredakteur Leubert. Zynisch offen wird hier die Rolle der Sozialdemokratie zugegeben.

„Einfe“ Manöver sollen retten, was zu retten ist

In der Mitgliederversammlung der SPD in Leipzig am 5. Dezember führte nach einem Referat von Denke, Berlin, über „Politische Probleme der Gegenwart“ der bekannte sozialdemokratische Redakteur Wieland nach dem Bericht der „Leipziger Volkszeitung“ aus: Zu unterstreichen sind besonders Ausführungen, daß die Bestrebungen Schleichers, eine stille Tolerierung... Wir dürfen nicht zusehen, daß Soliman für Schleichers Miliz eintritt, daß sich das Reichsbanner an dem Kuratorium für Jugendertüchtigung beteiligt, und Kreise der Gewerkschaftsbewegung schließlich auf eine stille Tolerierung (Schleicher) hinarbeiten. Die Verantwortung dafür hat schließlich die Partei zu tragen und sie hat unter den Folgen zu leiden.“

Derselbe Wieland führte weiter aus: „Wenn die Partei seit 1928 zwei Millionen Stimmen verloren hat, so zeigt das, daß Sozialdemokratische Arbeiter, her zur kämpfenden Einheitsfront, an die Seite der Kommunisten

Der Lohnabbauangriff im Ruhrbergbau

Unter Führung des Nazi-Shoppen! — Der rote Einheitsverband ruft zum Kampf

Am 1. Dezember sind auf weiteren Zeichen des Ruhrgebiets Lohnabbau-Diktate erschienen. Die Tagelohn-Direktion teilte mit, daß für die 31. bis 40. Wochenlöhne ein Lohnabbau von 10 Prozent durchgeführt werde.

Weiter erschienen Lohnabbauanträge im Unterbezirk Bochum auf allen Zeichen der Bereinigten Stahlwerke, z. B. auf Prinzregent, Karolinnengieß, Engelsdorf, usw. Die Direktion der Bereinigten Stahlwerke fordert einen Abbau von 2 1/2 Prozent des Gesamtlohnes.

Der Hauptverband des roten Einheitsverbandes der Bergarbeiter Deutschlands erklärt einen Aufruf, in dem es heißt:

„Die Ruhrgebietsbergherren, an der Spitze der Oberbauherren und Stahl-Shoppen, haben eine neue unannehmliche Lohnabbauoffensive eröffnet. Auf „Schacht“, „Hilberath“, und „Mitter Schmitt“, hinaus, sind eine anhaltende weitere Schachtanlagen folgen jetzt mit dem Lohnraubangriff.“

Wie ihnen der Lohnraub hier gelingen, dann werden die Anschläge auch auf den anderen Schachtanlagen kommen. Das ist die neue raffinierte Unternehmensmethode. Was sie auf allen Schächten zugleich nicht erreichen konnten, versuchen sie jetzt einzeln durchzuführen.

lich durchzuführen. Die Neueinstellungen erwerbsloser Bergarbeiter werden durch Mittel zum Zweck, Taktische ist, daß die Bergarbeiterentlassungen und sogar Schachtanlagen bereit werden.

Ruhrbergarbeiter! Grotesk liegt auf dem Spiel, kann eine weitere Lohnsenkung, auch nicht einen Augenblick länger zu ertragen!

So wie die Grubenbarone vor Schacht zu Schacht durch die Grubenarbeiter werden.

So wie in anderen Industriezweigen und Betrieben die Schichten einig und kampfbereit durch die Arbeiter zum Rückzug zwingen, ja, teilweise sogar Lohnsenkungen bei den Forderungen durchsetzen konnten, so müssen auch die Ruhrbergarbeiter, vor allem auf den betroffenen Schächten, die Unternehmern zum Rückzug zwingen.

Die Bergarbeiter im Ruhrgebiet sind alarmierend für Deutschland. Die Schärfermacher an Rhein und Elbe immer die Spitzenreiter des Gesamtlohnsabbau sind gewesen. Die beste Unternehmung der Ruhrgebietsbergherren in jedem Betriebs, in jeder Abteilung, die mehrern Angriffen zum Zwecke und um die Arbeiter zum Kampf aufzumachen.

Das Verbrechen der SPD in Hohenmölsen

Sozialdemokratie verhilft einem Nazi zum Bürgermeisterposten

(Eig. Bericht.) Hohenmölsen, 6. November.

Gestern verlor die „Volksliste“ mit einem alten abgedroschenen Kandidaten eine neue Kandidatur der SPD zu verdrängen. In Hohenmölsen hatte bei der Bürgermeisterwahl, die vor einigen Wochen stattfand, die sozialdemokratische Partei ihren kommunistischen Kandidaten, den Genossen Schlegel, getilgt. Nicht, wie der „Volksliste“ schreibt, um die Wahl eines Nazibürgermeisters in Hohenmölsen zu verhindern, sondern weil man sich dieses radikale Manöver deswegen leistete, weil von vornherein feststand, daß der Genosse Schlegel nicht bestmöglich werden würde. Die SPD hatte nun versichert, daß dann der Sozialdemokrat in die engere Wahl komme und von den Kommunisten die Gewißheit werden würde. Nachdem die SPD es wiederholt abgelehnt hat, unserem Kommunalprogramm zuzustimmen und auch die Praxis der sozialdemokratischen Sozialistenbewegung beweist, daß sie die Politik der Betrugens, der Verrat und auch der Schleicher-Regierung durchzuführen gegen die Arbeiterklasse, können sie nicht selbstverständlich für ihren eigenen Kandidaten.

Die Frage lohnt beim ersten Male bei der Wahl eines Kommunisten als Kampfrichter handhaben die Sozialdemokraten, wenn sie es nicht im Verstande haben, den proletarischen Einheitsfront zu mehren, nur nötig geht auch beim zweiten Male für den Genossen Schlegel zu stimmen.

In ihrem Hah gegen die Kommunistische Partei haben nicht getan und dadurch einen Nazi-Bürgermeister in Hohenmölsen in den Amt erheben.

Die sozialdemokratischen Betrüger haben sich wieder entlarvt als das, was sie in Wirklichkeit sind, als Schacher des Faschismus. Um so notwendiger ist die Einheitsfront mit den sozialdemokratischen Arbeitern im Kampf gegen den Faschismus und die bürgerliche Politik ihrer eigenen Führer zu verfestigen.

Richtung, Leuna-Arbeiter-Versammlungen!

In den nächsten Tagen finden von Betriebsrat anberauleuna-Arbeiter-Versammlungen statt, die zur Lage im Betriebe und zu den neu zu erwartenden Angriffen der Giftkönige Stellung nehmen. Die Versammlungen finden statt:

- Donnerstag, den 8. Dezember, 20 Uhr, in Dürrenberg, lokal Gradierwerk.
- Freitag, den 9. Dezember, 20 Uhr, in Weissenfels im „Pfeilstöcker Krug“.
- Sonntag, den 10. Dezember, 9.30 Uhr vormittags, in Leuna im „Saale-Krug“.
- Sonntag, den 10. Dezember, 18 Uhr, in Naumburg, lokal „Zur Post“.
- Sonntag, den 11. Dezember, 9.30 Uhr vormittags, in Mersburg, „Bürgerhof“.
- Montag, den 12. Dezember, 20 Uhr, in Halle, lokal „Schultheiß“, Mersburger Straße.

Kraftwagenführer, organisiert den Kampf

(Eig. Meldung.) Halle, 7. Dezember.

In einer Versammlung über den empörenden Schicksal der Kraftwagenführer stimmten 46 Kollegen im Streik, 13 dagegen. Die Gesamtverbandsoberleitung der Kraftwagenführer hat die Vereinigung der Kraftwagenführer früher beauftragt als den Kraftwagenführer. Es ist die Hoffnung der Kraftwagenführer, daß nach auf alle Weise, auch durch die Verbindlichkeitsverpflichtung der Kraftwagenführer, jede weitere Maßnahme unterbunden. Die Kraftwagenführer sollen dann für die Sündenlöhne der Kraftwagenführer. Gleichzeitig wird versucht, die Kraftwagenführer nicht auf den Boden der dort werden. Kollegen, die auf den Boden der dort werden, sollen Kompromitt, der Streik ist die einzige Antwort, Lohnabbau zu brechen.

Lohnabbau wird erfolgreich abgewehrt

Die Belegschaft der Bauwerke Straßensdorf führte eine Belegschaftsversammlung durch und beschloß die Forderung nach 5 Prozent Lohnzulage für 1930 zu stellen. Durch das geschlossene Verhalten der Arbeiter wurde die Forderung verwirklicht. Die Lohnabbau wurden bewirkt. Die Bewegung stand unter der Opposition.

Arbeitsgericht für BSG-Direktion

(Eig. Draht.) Berlin, 7. Dezember.

In den Klagen der beim BSG-Streit getragenen Arbeiter vor dem Arbeitsgericht auf Wiederbeschäftigung wurde die ersten Urteile gefällt. Mit einer Ausnahme wurden die Klagen vollständig abgewiesen. Die BSG-Direktion hat die Klagen vollständig abgewiesen. Die BSG-Direktion hat die Klagen vollständig abgewiesen. Die BSG-Direktion hat die Klagen vollständig abgewiesen.

Der Kampf um die Wiederbeschäftigung der Gemeinheitsarbeiter in den BSG-Betrieben mit voller Kraft weitergeführt.

Wieder Sondergerichtsurteile gegen Berliner Verkehrsarbeiter

(Eig. Draht.) Berlin, 6. Dezember.

Vor dem Sondergericht in Berlin stand der Streit zwischen den Verkehrsarbeitern und dem Reichsbahnverkehrsministerium. Die Verkehrsarbeiter streikten am 1. Dezember. Die Verkehrsarbeiter streikten am 1. Dezember. Die Verkehrsarbeiter streikten am 1. Dezember.

Landarbeiter streifen auf Bismarck

Die Gutverwaltung von Schöna, dem Sitz der Familie Bismarck, bitterte ihre Bismarck-Verwaltung über die mangelhaften Bedingungen der Belegschaft. Die Belegschaft wurde sich erst am 1. Dezember. Die Belegschaft wurde sich erst am 1. Dezember. Die Belegschaft wurde sich erst am 1. Dezember.

Kampf für Partei und Front

Die nicht weitere Kampf zum...

1930 - 12. Ja
Kampf in
die Vertiefung
die Finanzkrisen
nimmst nicht
Kommunisten
weilchen Stellen
die Sintflut
kommen die Haush
großeren Prozen
schlechte selbst
schaffen mit viele
den Gemeinden, in
die Ausnutzung d
die Schwierigkeit
deutscher Herter
9. Dezember tritt
der Kommissar
ber mit and er
licht. An Wohlfa
ausgefallt soll eing
das trodem müssen
Wohde zu Woh
die Wohlfa
Arbeitsunfallver
1931 mit
die Einnahm
Schuldschuldenunter
reichen nicht a
den Bantrort er
Merzburg u
1. April bis 30
1000 Mark aus
find aber nur
liegt eine weitere
es, natürlich die
Eiterfeld er
der Selbsttrag von
geheißt, daß der
die 16-Jährigen
ertragene
Wohnsitz, die
zu verteilten
ist es natürlich
nicht mehr in der
zu erfüllen.
mehr ist es die
in der 10. 10. 10.
ellen zu Gebote
gen um die Anerk
stellung von St
erben und Fri
der 3. 1
1.63 Millionen
900 Po
Weinfe
in Weihen
Mittw
Stadtparlame
national-sozialist
um m nif
die Erwerb
erklärte so
den, da die D
Eintritt in die T
auf eine Antr
gegründet w
zu schenden
schließen
daß die zu
in anderen
Weihen
48 Mark ge
aus, daß wenn
50 Prozent ge
Zusammenha
den Anträge
Partei zu verme
zu belegen
betreut wird
der Jenner
die bürgerliche
Magistrat
auf auf diese
kommen.
nein Ausinan
die Politik d
das heißt, an
verantwortlich
bürgerliche
Kreiser Sch
die bürgerliche
die Arbeit
erklärt zum
Die nicht weiter
den Kampf zum
unermü

Zeichen des neuen Weltüstens

Rüstungskonferenz vor dem Aufstiegen

Verhörte Verhärterung der imperialistischen Gegensätze - Völlige Niederlage des deutschen Imperialismus - Aufrüstungsdrohungen! - Nur das Proletariat kann die deutsche Nation befreien und die Kriegspläne vereiteln!

Paris, 6. Dezember. Der deutsche Außenminister Neurath hat sich am 6. Dezember in London mit dem britischen Außenminister Simon...

hoben, die die öffentliche Meinung in Frankreich erregt hätten, aber er hat durch die Forderung nach Gleichberechtigung...

müssen aufgezeigt wurde, das ist der einzige Weg zur Vermeidung des Weltkriegs...

Weltkomitee gegen imperialistischen Krieg nach Straßburg einberufen

Paris, 6. Dezember. Das Büro des Amerikaner Antikriegs-Komitees hat am 6. Dezember die Einberufung...

Kettet die Opfer des Kuomintang-Terrors! Der Hungerstreik der Genossen Kuegg geht weiter!

Schanghai, 5. Dezember. Der Hungerstreik des Genossen Kuegg dauert weiter an. Er steht bereits in seinem 12. Tage...

erfachte sich, den Streikenden ein Ultimatum zu stellen, bis Dienstag die Forderungen anzunehmen...

Hungermarsch vor den Toren Washingtons

Washington, 6. Dezember. Die Spitze des Hungermarsches, etwa 2500 Personen, steht vor den Toren Washingtons...

Durch die jugoslawischen Henker gemordet

Belgrad, 6. Dezember. Am 26. November, dem 13. Tage des Hungerstreiks der politischen Gefangenen...

Englische Kriegsdrohungen gegen Persien

London, 6. Dezember. In der persischen Hauptstadt Teheran fanden anlässlich der Annulierung der Konvention...

Polizei schießt auf streikende Verkehrsarbeiter

Athen, 6. Dezember. Im Streik der Athener Verkehrsarbeiter ist eine ungeheure Verhärterung eingetreten...

Das ist wohl die größte Niederlage, die der deutsche Imperialismus seit 1923 erlitten hat. Ein vollkommener Bankrott...

Die voraussetzliche Auflösung der Rüstungskonferenz ergibt nur die neue Welle verhärteter imperialistischer Gegensätze...

ILLEGAL... Hapowabow... Genoffin Gromowa erklärte am nächsten Tag nach der Besetzung...

geoffte eine lo fürstliche Angst eingeleitet, doch im Laufe dreier Tage nicht weniger als dreihundert Menschen die Stadt verlassen...

Es war schön und traurig zugleich, ihnen zuzuhören. Ihre Lieber lachten in die Ferne, in die Höhe, münterten aus, jene Ketten zu zerreißen...

Unter der allgemeinen Leitung des Genossen Guchem, der nach der Abreise der Genoffin Anipowitsch die Führung der Odehaer Organisation der Bolschewiki übernahm...

Die Folgen des „Patjomkin“-Aufstandes. Am 22. Juni in Feodosija angelangt, blieb der „Patjomkin“ zwei Tage dort...

Fälscher-Eiga in SPD-Koalitionen

Arm in Arm mit Nazis und Schwerindustrie — Die treche, verlogene Hege gegen KPD

Während Leipzig vom ADGB mit Scheider konzentriert und dem „sozialen General“ wohlwollendes Verhalten widerfährt, dürfen auch die sozialdemokratischen Führer und Redakteure im Lande nicht müde sein. Auch sie müssen ihr Teil dazu beitragen, die falsche Öffentlichkeit zu führen. Neben der Abschwärzung von Streiks und Aktionen geschieht das vor allem auch durch eine einflussreiche Hege gegen die kommunistische Partei und die sozialistische Gewerkschaft. Je mehr man über Sozialismus und Sozialpolitik desto mehr hofft man, die Arbeiterklasse vom Vankort und Elendstaus des deutschen Kapitalismus ablenken zu können. Dabei bedient sich diese Gesellschaft in den sozialdemokratischen Redaktionen der üblichen Hegeverfahren. Am Montag bereits wieder mit dem Titel „Der Kampf gegen die SPD-Fraktion des Reichs“ wird ein am plumpen Fälscherfeld erbautes, mit dem Ausdruck eines angeblichen Offiziers vom 16. September 1932, der überhaupt nicht existiert. Am gleichen Tage veröffentlicht aber die SPD-Fraktion des Reichs ein „Wöchentliches Kampfbüchlein in Sozialpolitik“, der schon beim ersten Hinsehen den Stempel der Betrug und der Fälschung trägt. Anschließt kommt der Bericht von Bergheim, die im September 1932 aus Dortmund nach Rückland gefahren sind und zwar nach Sibirien. Wer weiß, daß die Dins- und Kältezeit nach dem Bericht angegebenen üblichen Ort mindestens 14 Tage dauert, und wer aus dem Bericht entnimmt, daß die „Kampfbüchlein“ sich in Moskau eine Weile aufgehalten haben müssen und außerdem eine Zeit im Bergheim arbeiten, und dem nach dem Bericht entnommen werden muß, schon viel länger Zeit zurück, dem sagt schon eine einfache Rechnung, daß das irgend etwas mit den Terminen nicht stimmen kann. Tatsächlich erschien auch in diesem Sommer bereits in der SPD-Fraktion und in einigen Schamdammerungen ein Bericht, der teilweise wörtlich mit dem am Montag veröffentlichten übereinstimmt. Damals wurde dieser Bericht von einer Reihe von Reichsleitern der Reichsleitung als förmliche Verleumdung bezeichnet. Jetzt wärmt die SPD-Fraktion die Sache mit einigen Änderungen neu auf.

Wir weisen schon oben darauf hin, daß das nur den einen Sinn hat, die Arbeiter vor der Elendeloge in Hindenburg-Deutschland abulenken.

Am selben Tage beginnt auch die Schwerindustrie „Kampf“ zu führen. Die Zeitung mit einer neuen Antifaschistische unter dem Titel „Der russische Arbeiter“, und gleichzeitig verläßt auch der „Fälscher Beobachter“ sowie die ganze Nazipresse ihre Hege gegen KPD und Gewerkschaften.

Was lagen die sozialdemokratischen Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder zu einer solchen Einheitsfront?

Sie müssen Rechenschaft verlangen von ihren Führern. Herr Hege, wo ist der Beweis für den angeblichen Offizier? Wo sind die Unterlagen für die Klagenhege gegen die Gewerkschaft? Eine Able Fälscherliga ist in den sozialdemokratischen Redaktionen. Sie macht ihren kapitalistischen Vorkämpfern alle Ehre. SPD-Arbeiter, Klassengenossen! Schluß das!

Standurteil im Terhorst-Prozess

In dem Terhorst-Prozess wurden heute früh folgende Urteile gefällt: Knappstein 9 Monate Gefängnis wegen vorliegenden Betrugs und zusammen 140 Mark Geldstrafe, 2 Jahre wegen vorliegenden Betrugs 250 Mark Geldstrafe, und Körner 140 Mark Geldstrafe.

Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Wir kommen auf dieses skandalöse Urteil noch zurück.

Arbeiter-Sport

Kumpels aus dem Ruhrgebiet und Anilin-Arbeiter im Endkampf um die Reichsfußballmeisterschaft der RG

In aller Erinnerung ist noch der grandiose Aufmarsch der roten Sportler im Sommer dieses Jahres im Bitterfelder Stadion. Dieser Aufmarsch war eine gewaltige Aufregung für die Einheitsfront aller sportliebenden Arbeiter gegen Faschismus und Kapitalismus. Die lebhafteste Anteilnahme der Bitterfelder Arbeiterklasse an diesem Treiben legte Zeugnis von der Verbundenheit der Arbeiterklasse mit den roten Sportlern ab. Arbeiterklasse und Sportplatz sind untrennbar verbunden.

Die Kämpfe der Arbeiter-sportler um die Sicherung der materiellen Grundlagen für den Sportbetrieb sind die gleichen Kämpfe, die die roten Sportler in der Einheitsfront um Arbeit und Brot führen.

Die Solidaritätsspiele und Veranstaltungen der roten Sportler für Streikende, im Kampf gegen Unternehmermilitarismus, Arbeiter, legen dar die enge Verbundenheit der roten Sportler mit dem Klassenkampf, legen dar, daß die roten Sportler ihre sportliche Betätigung in den Dienst des Freiheitskampfes der Arbeiterklasse stellen.

Am Sonntag, dem 11. Dezember, trägt im Bitterfelder Stadion, 14 Uhr, die Kampfgemeinschaft für rote Sportler sein festes das

Endspiel um die Reichsfußballmeisterschaft der RG

Der Gefenkirchener Sportverein 21 und der Fußballklub Jechin

find beteiligt an diesem Wettkampf. Anführer und Anilin-Arbeiter tragen das Spiel aus, damit ist schon die Bedeutung des Spieles über das eigentlich sportliche Interesse hinaus gekennzeichnet. Genau so wie das Bitterfelder Treffen im Sommer dieses Jahres unter harter Anteilnahme der Bitterfelder Arbeiterklasse durchgeführt wurde, muß das Endspiel am kommenden Sonntag um die Reichsmeisterschaft im Fußball

im Zeichen der Solidarität der Arbeiterklasse mit den roten Sportlern stehen. Im Kampf gegen Faschismus und Unterwerfung des Sportes in auch unter Kampf, ist der Kampf gegen Kapitalismus und Imperialismus. Jetzt nur Anteilnahme durch Massenbesuch dieses Treffens. Die Eintrittspreise sind 50 Pf für Erwerbstätige und 30 Pf für Erwerbslose.

Halle Fußballsparte

Reiseispiele am 11. Dezember 1932 sind folgende Verbrüderungen zu bezeichnen: 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000 u. 1001 u. 1002 u. 1003 u. 1004 u. 1005 u. 1006 u. 1007 u. 1008 u. 1009 u. 1010 u. 1011 u. 1012 u. 1013 u. 1014 u. 1015 u. 1016 u. 1017 u. 1018 u. 1019 u. 1020 u. 1021 u. 1022 u. 1023 u. 1024 u. 1025 u. 1026 u. 1027 u. 1028 u. 1029 u. 1030 u. 1031 u. 1032 u. 1033 u. 1034 u. 1035 u. 1036 u. 1037 u. 1038 u. 1039 u. 1040 u. 1041 u. 1042 u. 1043 u. 1044 u. 1045 u. 1046 u. 1047 u. 1048 u. 1049 u. 1050 u. 1051 u. 1052 u. 1053 u. 1054 u. 1055 u. 1056 u. 1057 u. 1058 u. 1059 u. 1060 u. 1061 u. 1062 u. 1063 u. 1064 u. 1065 u. 1066 u. 1067 u. 1068 u. 1069 u. 1070 u. 1071 u. 1072 u. 1073 u. 1074 u. 1075 u. 1076 u. 1077 u. 1078 u. 1079 u. 1080 u. 1081 u. 1082 u. 1083 u. 1084 u. 1085 u. 1086 u. 1087 u. 1088 u. 1089 u. 1090 u. 1091 u. 1092 u. 1093 u. 1094 u. 1095 u. 1096 u. 1097 u. 1098 u. 1099 u. 1100 u. 1101 u. 1102 u. 1103 u. 1104 u. 1105 u. 1106 u. 1107 u. 1108 u. 1109 u. 1110 u. 1111 u. 1112 u. 1113 u. 1114 u. 1115 u. 1116 u. 1117 u. 1118 u. 1119 u. 1120 u. 1121 u. 1122 u. 1123 u. 1124 u. 1125 u. 1126 u. 1127 u. 1128 u. 1129 u. 1130 u. 1131 u. 1132 u. 1133 u. 1134 u. 1135 u. 1136 u. 1137 u. 1138 u. 1139 u. 1140 u. 1141 u. 1142 u. 1143 u. 1144 u. 1145 u. 1146 u. 1147 u. 1148 u. 1149 u. 1150 u. 1151 u. 1152 u. 1153 u. 1154 u. 1155 u. 1156 u. 1157 u. 1158 u. 1159 u. 1160 u. 1161 u. 1162 u. 1163 u. 1164 u. 1165 u. 1166 u. 1167 u. 1168 u. 1169 u. 1170 u. 1171 u. 1172 u. 1173 u. 1174 u. 1175 u. 1176 u. 1177 u. 1178 u. 1179 u. 1180 u. 1181 u. 1182 u. 1183 u. 1184 u. 1185 u. 1186 u. 1187 u. 1188 u. 1189 u. 1190 u. 1191 u. 1192 u. 1193 u. 1194 u. 1195 u. 1196 u. 1197 u. 1198 u. 1199 u. 1200 u. 1201 u. 1202 u. 1203 u. 1204 u. 1205 u. 1206 u. 1207 u. 1208 u. 1209 u. 1210 u. 1211 u. 1212 u. 1213 u. 1214 u. 1215 u. 1216 u. 1217 u. 1218 u. 1219 u. 1220 u. 1221 u. 1222 u. 1223 u. 1224 u. 1225 u. 1226 u. 1227 u. 1228 u. 1229 u. 1230 u. 1231 u. 1232 u. 1233 u. 1234 u. 1235 u. 1236 u. 1237 u. 1238 u. 1239 u. 1240 u. 1241 u. 1242 u. 1243 u. 1244 u. 1245 u. 1246 u. 1247 u. 1248 u. 1249 u. 1250 u. 1251 u. 1252 u. 1253 u. 1254 u. 1255 u. 1256 u. 1257 u. 1258 u. 1259 u. 1260 u. 1261 u. 1262 u. 1263 u. 1264 u. 1265 u. 1266 u. 1267 u. 1268 u. 1269 u. 1270 u. 1271 u. 1272 u. 1273 u. 1274 u. 1275 u. 1276 u. 1277 u. 1278 u. 1279 u. 1280 u. 1281 u. 1282 u. 1283 u. 1284 u. 1285 u. 1286 u. 1287 u. 1288 u. 1289 u. 1290 u. 1291 u. 1292 u. 1293 u. 1294 u. 1295 u. 1296 u. 1297 u. 1298 u. 1299 u. 1300 u. 1301 u. 1302 u. 1303 u. 1304 u. 1305 u. 1306 u. 1307 u. 1308 u. 1309 u. 1310 u. 1311 u. 1312 u. 1313 u. 1314 u. 1315 u. 1316 u. 1317 u. 1318 u. 1319 u. 1320 u. 1321 u. 1322 u. 1323 u. 1324 u. 1325 u. 1326 u. 1327 u. 1328 u. 1329 u. 1330 u. 1331 u. 1332 u. 1333 u. 1334 u. 1335 u. 1336 u. 1337 u. 1338 u. 1339 u. 1340 u. 1341 u. 1342 u. 1343 u. 1344 u. 1345 u. 1346 u. 1347 u. 1348 u. 1349 u. 1350 u. 1351 u. 1352 u. 1353 u. 1354 u. 1355 u. 1356 u. 1357 u. 1358 u. 1359 u. 1360 u. 1361 u. 1362 u. 1363 u. 1364 u. 1365 u. 1366 u. 1367 u. 1368 u. 1369 u. 1370 u. 1371 u. 1372 u. 1373 u. 1374 u. 1375 u. 1376 u. 1377 u. 1378 u. 1379 u. 1380 u. 1381 u. 1382 u. 1383 u. 1384 u. 1385 u. 1386 u. 1387 u. 1388 u. 1389 u. 1390 u. 1391 u. 1392 u. 1393 u. 1394 u. 1395 u. 1396 u. 1397 u. 1398 u. 1399 u. 1400 u. 1401 u. 1402 u. 1403 u. 1404 u. 1405 u. 1406 u. 1407 u. 1408 u. 1409 u. 1410 u. 1411 u. 1412 u. 1413 u. 1414 u. 1415 u. 1416 u. 1417 u. 1418 u. 1419 u. 1420 u. 1421 u. 1422 u. 1423 u. 1424 u. 1425 u. 1426 u. 1427 u. 1428 u. 1429 u. 1430 u. 1431 u. 1432 u. 1433 u. 1434 u. 1435 u. 1436 u. 1437 u. 1438 u. 1439 u. 1440 u. 1441 u. 1442 u. 1443 u. 1444 u. 1445 u. 1446 u. 1447 u. 1448 u. 1449 u. 1450 u. 1451 u. 1452 u. 1453 u. 1454 u. 1455 u. 1456 u. 1457 u. 1458 u. 1459 u. 1460 u. 1461 u. 1462 u. 1463 u. 1464 u. 1465 u. 1466 u. 1467 u. 1468 u. 1469 u. 1470 u. 1471 u. 1472 u. 1473 u. 1474 u. 1475 u. 1476 u. 1477 u. 1478 u. 1479 u. 1480 u. 1481 u. 1482 u. 1483 u. 1484 u. 1485 u. 1486 u. 1487 u. 1488 u. 1489 u. 1490 u. 1491 u. 1492 u. 1493 u. 1494 u. 1495 u. 1496 u. 1497 u. 1498 u. 1499 u. 1500 u. 1501 u. 1502 u. 1503 u. 1504 u. 1505 u. 1506 u. 1507 u. 1508 u. 1509 u. 1510 u. 1511 u. 1512 u. 1513 u. 1514 u. 1515 u. 1516 u. 1517 u. 1518 u. 1519 u. 1520 u. 1521 u. 1522 u. 1523 u. 1524 u. 1525 u. 1526 u. 1527 u. 1528 u. 1529 u. 1530 u. 1531 u. 1532 u. 1533 u. 1534 u. 1535 u. 1536 u. 1537 u. 1538 u. 1539 u. 1540 u. 1541 u. 1542 u. 1543 u. 1544 u. 1545 u. 1546 u. 1547 u. 1548 u. 1549 u. 1550 u. 1551 u. 1552 u. 1553 u. 1554 u. 1555 u. 1556 u. 1557 u. 1558 u. 1559 u. 1560 u. 1561 u. 1562 u. 1563 u. 1564 u. 1565 u. 1566 u. 1567 u. 1568 u. 1569 u. 1570 u. 1571 u. 1572 u. 1573 u. 1574 u. 1575 u. 1576 u. 1577 u. 1578 u. 1579 u. 1580 u. 1581 u. 1582 u. 1583 u. 1584 u. 1585 u. 1586 u. 1587 u. 1588 u. 1589 u. 1590 u. 1591 u. 1592 u. 1593 u. 1594 u. 1595 u. 1596 u. 1597 u. 1598 u. 1599 u. 1600 u. 1601 u. 1602 u. 1603 u. 1604 u. 1605 u. 1606 u. 1607 u. 1608 u. 1609 u. 1610 u. 1611 u. 1612 u. 1613 u. 1614 u. 1615 u. 1616 u. 1617 u. 1618 u. 1619 u. 1620 u. 1621 u. 1622 u. 1623 u. 1624 u. 1625 u. 1626 u. 1627 u. 1628 u. 1629 u. 1630 u. 1631 u. 1632 u. 1633 u. 1634 u. 1635 u. 1

Brot, Kartoffeln und Kohlen der Hungernden!

Kampf in den Gemeinden um die Winterhilfsforderungen der Erwerbslosen und Rentner

Werkstätigen sollen die Lasten tragen

Wirtschaftskatastrophe, die im Reich wie in den Einzelstaaten immer natürlicher auch in den Kreisen und in den Kommunen immer größeren Umfang an. Alle derzeitigen Stellen wirtschaftlich noch nach dem Motto: "Nach der Einkünfte!" Die angelegten Steuern, auf deren Höhe die Haushalte aufgebaut werden, bleiben zu größeren Prozentsätzen hinter dem Voranschlag zurück. Die Lasten werden den sogenannten Selbstverwaltungen mit vielen Monaten Verpflanzung vorgelegt. Die Gemeinden, in den Kreisen eingeleiteten kommunale Juden zur Ausnutzung aller irgendwie vorhandenen Geldquellen Schwierigkeiten hinweggenommen, die Weite tritt aber wieder herbei!

Im Dezember tritt der Kreisrat des Saalkreises mit dem kommunalfiskalen Landrat legt einen Haushaltsplan mit anderthalb Millionen Mark Defizit in den Wohlstandsunterstützungen, an Schul- und Gesundheitsleistungen vor.

Insbesondere müssen die Kreisvertreter erklären, daß sie Woche zu Woche nicht wissen, wo die 30 000 Mark der Wohlstandsunterstützungen herkommen werden sollen.

Kreisverwaltungsverbände Delitzsch teilt mit, daß das Jahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 194 000 Mark. Die Einnahmen sind zurückgegangen, die Ausgaben nicht unterhalten worden, das Geschäftsjahr für 1932 wird über den Fehlbetrag erst vollkommen zeigen.

Merzburg wird berichtet, daß die Stadt für die 1. April bis 30. September 1932 mit einer Einnahme von 200 000 Mark aus Steuererträgen gerechnet hat. Eingehend aber nur 440 000 Mark. Die Stadtwirtschaft ist eine weitere starke Kürzung aller Ausgaben notwendig bei den Herrschaften!

Die Kreisverwaltung ergab sich für das Rechnungsjahr 1932 ein Fehlbetrag von etwa 450 000 Mark. Die Aufwände für die verschiedenen Steuerklassen erhöht. Gleichzeitig aber auch der Fehlbetrag sich noch erhöht hat.

Die Kreisverwaltung für 1932 von der Gewerbesteuer freigestellt werden ist.

Die Kreisverwaltung, die ausgezeichnet verdienen, die noch höhere zu betreiben vermögen, werden von der Steuern der Gemeinden natürlich verständlich, wenn die Gemeinden und die Kreisverwaltung in der Lage sind, die notwendigen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Kreisverwaltung hat die Mittel aller Gemeindeverwaltungen zu beschaffen, die in manchen Fraktionen der Kreisverwaltung zu Gebote stehenden Mitteln den Kampf der Erwerbslosen um die Anerkennung der Winterhilfsforderungen, um Erfüllung von Brot, Kartoffeln und Kohlen für die Hungernden und Frierenden zu unterstützen.

Winterbeihilfe unter dem Druck der Massen

Einmalige Unterstützung für Wohlfahrts-, Krisen- und Rentenempfänger in Eisleben

Jetzt gilt es weiter zu kämpfen!

U. A. Eisleben. Der am Montag, dem 28. November, stattgefundenen Stadtratsordnungsversammlung lag u. a. auch ein Antrag des Erwerbslosenausschusses, eingereicht durch die SPD-Fraktion, vor, in dem unter anderem um den Überfluß an Brotgetreide, Kartoffeln und Kohlen eine Reihe von Forderungen unterbreitet wurden.

Die Anträge wurden von dem Genossen Gortisch begründet, der den Nachweis führte, daß im Etat noch genügend Geldes vorhanden sind, die unbedingt für die Erwerbslosen verwendet werden müßten. Der Antrag wurde dem Magistrat übergeben, der die Defensivstrategie prüfen soll. Einmütig angenommen wurde eine Vorlage des gemischten Finanzausschusses, wonach die Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes einschließlich

der Krisenempfänger eine einmalige Winterbeschaffungsbeihilfe gezahlt werden soll.

Für die Rentenempfänger soll die laufende Unterstützung von Dezember bis Ende März um 15 Prozent je Monat erhöht werden.

Die Sozialrenten sollen eine einmalige Beihilfe erhalten, und zwar 10 Mark für alleinstehende Personen, 15 Mark für ein Ehepaar und für jedes unterhaltungsbedürftige Kind 4 Mark. Unterstützung aber sollen nur diejenigen erhalten, deren Einkommen bei Einkommensbeschränkung 35 Mark im Monat, bei Ehepaar 55 Mark im Monat nicht überschritten wird.

Die Wohlfahrts-erwerbslosen sollen einen Betrag in Höhe der am Freitag zur Auszahlung kommenden Barunterstützung erhalten.

Gleiche Beträge sollen auch an die Empfänger der allgemeinen Fürsorge einschließlich der Pflegeheime gezahlt werden. Krisenempfänger sollen eine Unterstützung in Höhe der wöchentlichen Sätze erhalten. Ausdrücklich werden diese Sätze aber als Höchstsätze bezeichnet, die nur nach individueller Prüfung der Bedürftigkeit im Einzelfalle gezahlt werden sollen.

Ein hierzu vom Genossen Gortisch eingereicherter Zusatzantrag für die Wohlfahrts-erwerbslosen wird abgelehnt. Weiter wurde beschlossen, die Arbeitslosen Arbeitslosengeld sowie der Arbeiterwohlfahrt je 250 Mark zu überreichen.

Es handelte sich um den Punkt "Denkmalsweihe" auf der Tagesordnung. Der Grundblock der Sitzung wurde geschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte diskutierten mit den Sozialdemokraten. Genosse Hammer erklärte für die SPD den schriftlichen abweichenden Standpunkt. Aus ihren Reihen war zum Gedenken der Gefallenen vorgeschlagen die Errichtung eines Kinderheimes.

Der jetzt langem schon aus der kommunistischen Partei hinausgeworfene Henegat Müller, der noch immer als Stadtratsmitglied fungiert, übertrug die Stadtratsordnungen mit einem von ihm verfaßten "Gebot", dessen Inhalt die Gedanken dieses Konfessionslosen so richtig widerspiegelt. Mit beratigen unklaren Worten, die der Arbeiterwohlfahrt nicht zu helfen. Wir kämpfen unter Harn und erheblichen Leistungen; Kampf dem imperialistischen Krieg!

Auf Anruf wird gewartet



Nur noch zwei Tage Zeit sind bis zum Vertrieb der Frauen-Sondernummer "Die Frau im Kampfe der Klassen". Alle Parteigruppen und -zellen sowie die revolutionären Massenorganisationen, insbesondere der Sportler, Invaliden u. a. sind verpflichtet, Bestellungen zum Massenvertrieb aufzugeben. Zehntausende von "Klassenkampf"-Exemplaren können umgesetzt werden zur Gewinn neuer Abonnenten, wenn ein systematischer Vertrieb organisiert werden ist. Genossen und Genossinnen, kontrolliert eure Leitungen — hauptsächlich die der Betriebszellen — ob Bestellungen aufgegeben sind. Wenn nicht:

Sofort Halle telefonisch anrufen unter 210 45 und 210 47

Der 3. Weißenfelsler Fürsorgeempfänger

43 Millionen Mark Fehlbetrag im Etat! — Weiterer Unterstützungsabbau soll folgen

900 Prozent Negerkreuzer — Kampf um die Winterhilfsforderungen!

Weißenfels. Wochenlang vorher war angekündigt, daß die Winterhilfsleistungen abgebaut werden. Am Mittwoch handelte diese Frage auf der Tagesordnung des Stadtrats. Die Hungerkämpfer der demonstrierenden Arbeiterinnen überboten die schon im Vorfeld der Wahl angekündigten Reden im Innern des Rathauses.

Die kommunistische Fraktion hatte mehrere Anträge, die den Erwerbslosen, eingereicht. Der sozialistische Parteimitglied erklärte sofort, daß sie nicht zur Abstimmung gebracht werden dürfen, da die Defensivstrategie der Regierung im Vordergrund steht.

Die kommunistische Fraktion erklärte, daß die Winterhilfsleistungen in Höhe von 75 Prozent aus dem Etat zu beschaffen, hat das Reich zur Bedingung gemacht, daß die zu zahlenden Beträge den Winterhilfsleistungen anderer Orten angeglichen werden müssen.

Die kommunistische Fraktion verlangte monatlich 42 Mark in Weißenfels 1932. Der Bürgermeister Müller rief aus, daß wenn wir uns jetzt nicht fügen, die Unterstützung gesenkt werden müßte.

Die kommunistische Fraktion vertritt der Bürgermeister die folgenden Anträge der SPD, die dahin gehen, um die Winterhilfsleistungen zu erhöhen und evtl. verbleibende Mittel zu beschaffen.

Der sozialistische Parteimitglied 2 Mark Unterstützungsabbau und der Janener Brief 5 Pfennig billiger.

Die kommunistische Fraktion und die Sozialdemokraten waren sich über diese Weise der Winterhilfsabbau durchzusetzen einig.

Nach den Ausführungen des Stadtratsmitgliedes Dr. Geiger zeigt der Etat einen Fehlbetrag von 1,63 Millionen Mark. Herr G. sagt: "Die Not der Erwerbslosen ist eine große Sache nicht zu übersehen. Trotzdem steht aber fest, daß ein weiterer Gebührensabbau für den Winterhilfsbedarf ist. Nach diesen Ausführungen ist in Weißenfels die Zahl der von öffentlichen Winterhilfsleistungen bedienten Personen auf 13 187 gestiegen."

Das bedeutet, jeder dritte Einwohner von Weißenfels lebt von der öffentlichen Fürsorge. Das kennzeichnet deutlich den Kontrast des kapitalistischen Systems.

Da die anderen Anträge abgelehnt waren, forderte die kommunistische Fraktion:

"Die Unterstützungsleistungen bei den Wohlfahrts-erwerbslosen werden nicht gekürzt. Die Lohn- und Kohlenkarten werden nicht entzogen."

Unter dem Druck der Werkstätigen haben sich SPD und Nazis veranlaßt, den Antrag zu unterstützen. Als dieser angenommen wurde, erklärte der Bürgermeister Müller sofort, daß er nicht zurückgegriffen wird. Das nennt man dann "demokratische Selbstverwaltung".

Es wird dann mitgeteilt, daß die Regierung die Bürgersteuer für das Jahr 1933 zum Ausgleich des Haushalts auf das Neunfache des Landesbeschlusses festgelegt hat. Sozialdemokraten und Bürgerliche protestieren gegen die Höhe, sind aber mit der Regierung grundsätzlich einverstanden. Die Kommunisten gehen auch bei dieser Gelegenheit grundsätzliche Forderungen aus.

Der sozialdemokratische Verwaltungsinспектор Kuhnert ist strafweise vom Rathaus nach dem Elmterkrug verlegt. Der Oberbürgermeister Dahn jagt dazu, daß das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung bereits an die Staatsanwaltschaft übergeben wäre, eine finanzielle Schädigung der Stadt ist nicht anzunehmen. Es scheint hier also etwas nicht zu stimmen, vielleicht handelt es sich um einen zweiten Fall Kuhnert. Jedenfalls wird gefordert, daß hier Klarheit geschaffen werden muß.

Das Parlament führt nur noch ein Scheinbild. In der Frage des Winterhilfsabbaues ist der außerparlamentarische Kampf der Erwerbslosen von entscheidender Bedeutung. Die bisher geschlossene Front wird auch für die Zukunft bestehen bleiben müssen. Dann werden die Pläne der Bourgeoisie scheitern.

Wir wollen nicht weiter hungern!

U. A. Schildau. Bei der Auszahlung der Winterhilfsleistungen betrafte unter den Unterstützungsempfängern eine große Gruppe. Die niedrigen Unterstützungsleistungen — es kamen Beträge von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die hier versammelten Erwerbslosen von Schildau und Umgebung fordern die Verbilligung der Lebensmittel und den Kampf gegen Hunger und Frost mit allen Mitteln anzuknüpfen. Wir fordern die sofortige Verteilung der riesigen Getreidevorräte, der 25 Millionen Tonnen überflüssiger Kartoffeln und in den Hungernden, die Verteilung der 25 Millionen Tonnen Kohlen an die Arbeiter.

An einer weiteren Entscheidung wurde gegen das in Schminke gefällte Todesurteil der schärfste Protest erhoben und die sofortige Freilassung der 9000 proletarischen politischen Gefangenen verlangt.

Auch noch die Gemeindeführer werden zwangsversteigert!

U. A. Reumarkt. Die SPD-Fraktion hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, um an der Winterbeihilfe für alle Unterstützungsempfänger und Rentner Stellung zu nehmen. Zur Deckung der entstehenden Kosten wurde vorgeschlagen, die Einführung einer Wohnungsteuer zu unterstützen. Die Kommunisten sind der Meinung, daß die Gemeindeführer über die Verteilung der Winterbeihilfe nicht entscheiden dürfen. Die Gemeindeführer sind der Meinung, daß die Gemeindeführer über die Verteilung der Winterbeihilfe nicht entscheiden dürfen.

Der von Ihnen gebrachte Dringlichkeitsantrag kann nur gemäß § 9 der Verfassung über die Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeführer. (Gemeindeführerordnung vom 2. November 1932) erörtert werden, wenn ihnen gleichzeitig ein Vorbehalt über die Deckung der dadurch entstehenden Mehrausgaben oder Mindereinnahmen beigelegt ist, der nach dem geltenden Rechts- oder Verfassungsrecht zulässig ist und eine wirksame Deckung enthält. Die von Ihnen gemachten Deckungsvorschläge entsprechen nicht diesen Voraussetzungen.

Der Gemeindeführer hat der Spitzenanfrage der bürgerlichen Fraktion. Es ist selbstverständlich, daß hier die neuen weiteren Bestimmungen verweist. Nach den eigenen Angaben des Gemeindeführers

sollen nun aber auch die Gemeindeführer wegen rückständiger Zinsen in Höhe von rund 1100 Mark vor der Zwangsversteigerung.

Die Genossen forderten, die 1100 Mark aus den Mehreinnahmen an den Defizitvoranschlag zu entnehmen, um der Gemeinde die Zinsen zu zahlen und den Mietern die Wohnungen zu erhalten. In weitesten Kreisen wird bereits behauptet, daß die Bürgerfraktion ein großes Interesse daran hätte, die Gemeindeführer durch die Zwangsversteigerung dem Werte Leo für einen Scheinpreis zu verkaufen. So wollen sie die Gemeindeführer verunglücken lassen und ihnen schließlich auch noch die Häuser und damit die Wohnungen nehmen.

Werkstätige, organisiert, Massentum, fordert die sofortige Einberufung einer Vertreterversammlung, unterstützt die Forderungen der Kommunisten!

12. Bezirksparteitag:

Kampferfahrungen für den weiteren Vormarsch

Delegierten aus den Chemiefabriken, den Gruben und Schächten, den Fabriken und Kontoren, den Gütern und Stempelstellen reihen die Kampfprobleme auf und stellen die Aufgaben für die weitere Arbeit

Stoff-Bieterik eröffnet die Diskussion bolschewistischen selbstkritischen Rede

Der Diskussionseröffnung sprach der Genosse E. vom Stoff-Bieterik. Seine Ausführungen bewiesen, daß die Beschlüsse in diesem Werk wirklich im Sinne der Beschlüsse des Parteitag und der Reichsparteitagkonferenz an die Arbeit zu übertragen heranzugehen. Der Bieterik unterrichtete die 12. Bezirksgruppe in der Arbeit, besonders das was die imperialistische Krieges betraf. Er verband dieses mit den Erfahrungen im Stoffwerk, das Kriegsmaterial herzustellen und Umwegen über Japan nach China und Japan weiter zu. Immer wieder finden auch sogenannte Gewerkschaften in anderen wichtigen Chemiefabriken statt, die die "Wagen"-Proleten mußten nach Eisensteinen zu kommen. Man will sie an solche Dinge gewöhnen, um sie an Brandstätten haben zur Kriegsziele. Die Gewerkschaft bringt wieder Pulver, mit anderen Worten: "Arbeit". Gerade deshalb ist die tägliche Kampfarbeit der Arbeiter gegen Unternehmerangriffe und imperialistische Kriegsvorbereitungen eine Hauptaufgabe, die immer wieder.

den letzten Tagen wurden im Wolfshacht und im Cloßhilde-Schacht von einer ganzen Reihe Kameradschaften Entschlüsse angenommen gegen das Todesurteil gegen den antifaunistischen Arbeiter Bartl. Der Wolfshacht-Kampf wird so für die politischen Probleme interessieren.

Das ist der erste Einbruch, den wir gemacht haben, mit Flugblättern und Zeitungen werden wir nachhaken. Die Kameraden fragen nach den Zeitungen, die wir herausbringen. Der Anfang ist schwer, aber hat man ihn gemacht, dann geht es auch vorwärts. Jetzt steht in Mansfeld wieder die Frage des Kampfes. Die Mansfeld-AG kommt abermals um einen Einleitungsantrag, der nichts anderes als einen gewissen Plan darstellt. Wir sollen neuen Lohnabschluß machen und die AG soll neue Subventionen schließen. Wir bereiten sofort eine Schlichterlegierung vor und führen alle notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen zum Kampfe durch.

Jugendzelle der Torgauer Steingutfabrik

Eine Genossin von der Torgauer Steingutfabrik berichtet kurz über den letzten Streit. Sie schildert, daß eine Jugendzelle gebildet wurde. Der letzte Boden zur größeren Ausweitung und guten Arbeit sei vorhanden, da 400 Jungarbeiter im Betriebe litten. Gerade die Jungarbeiter sind demagogischen Propagandisten

tern zugänglich. Wir haben es bisher noch nicht einmal fertig gebracht, eine Betriebsleitung herauszugeben.

Weißenfels zur innergewerkschaftlichen Front

Genosse W. Weißenfels, spricht zur innergewerkschaftlichen Arbeit. Er betont, daß noch lange nicht die gesamte Partei die Bedeutung dieser Arbeit begriffen habe. In Weißenfels gelang es uns, in verschiedenen Verbänden den Erfolg zu erzielen. Wir haben neben dem Streifen des roten Bauarbeiterverbandes, der festgesetzte Fundamente hat, auch noch 50 Prozent der Verwaltung des reformistischen BGB in die Hände bekommen. Bei den Bauarbeitern ist der Einfluß der reformistischen Partei nicht so groß. In der Bauarbeiter-AG Weißenfels wurden Kampferfahrungen für die Bahnamens-Kampfabarbeit gewonnen. Im Bauarbeiterverband wurde der kollektive Eintritt in die Parteizelle beschlossen. Aber dort, wo die Fraktionsarbeit vernachlässigt wurde, wie gerade im Zentralverband der Schuharbeiter, dort zeigte sich unsere Fehler und Schwächen um so stärker. Der Genosse behandelt darauf einige Hauptprobleme des Weißenfels-Schuharbeiterkampfes. Den Höhepunkt seiner Rede bildete die Aufgabenstellung zu den Disziplinierungsmaßnahmen.

Wir haben die Kämpfe zu führen

Bessere Arbeit unter den Landproleten

Ein Landarbeitergenosse aus Canana spricht zur Arbeit der Partei unter den Landarbeitern. Er erklärt, daß sich die Landarbeiter sehr leicht gewinnen lassen, wenn man ihre kleinen Tagesfragen beachtet. Der Betrieb, in dem der Genosse arbeitet, ist 300 Morgen groß. Es sind 14 Landarbeiter und 9 Landarbeiterinnen beschäftigt. Drei Kollegen haben den Nagel nahe, zwei sind SPD-Frauen. Als im Juli das Antragsheft des Landarbeiters kam und ein vierstündiges Arbeitsgesetz werden sollte, haben wir eine Resolution angenommen und unterzeichnet. Die Frauen unterzeichnen zuerst und wir gingen damit zum Junker. Weil er meinte, daß wir kämpfen wollten, nahm er nicht nur den Lohnabschluß zurück, sondern er zahlte sogar sofort alle rückständigen Löhne ab. Der Junker hat Angst vor dem Streik. In der Gegend waren die Frauen sehr aktiv. Wir ein Kollege entlassen wurde, waren es die Frauen, die keine Arbeiter-einleitung durchnahen. Zum Schluss forderte der Genosse, daß gerade die Jellen auf dem flachen Lande mehr geschult werden sollen durch die Partei.

ungenügende Arbeit geleistet haben. Wir haben die Belegschaft nicht mobilisiert zur Verhinderung der Ausfuhr von Getreide nach den freigehenden Ländern. Eine weitere Schwäche war, daß wir keine Gegenmaßnahmen gegen die ungeheuren Lohnverhöherungen im Betriebe organisierten. Der Genosse schildert dann die Fehler, die gemacht wurden in der Frage der Einheitskonnktion. Daß die reformistische Gewerkschaftsbürokratie und der reformistische Betriebsratsvorsitzende Walter noch einen so starken Einfluß besitzen, liegt vor allem daran, daß wir noch keinen gut arbeitenden roten Betriebsratsmänner gefunden haben.

Zur Mobilisierung der Leuna-Belegschaft

Ein Genosse des Leuna-Werkes betont, daß sie als Belegschaft in einem außerordentlich freigelegenen Betrieb noch sehr

Die Stimmung im Werke für die kommunistische Partei ist gut, das haben die Diskussionen über den Wahlausgang am 6. November bewiesen. Das beweist auch der gesteigerte Abzug unserer Betriebszeitung im Werk selbst. Aber wir haben es noch nicht verstanden, diese Stimmung organisatorisch für uns auszunutzen. Ein größeres Augenmerk muß auf die NSDAP-Bewegung gelegt werden, die von uns teilweise unterschätzt wurde. Wir stehen im Leuna-Werk augenblicklich in einer neuen Periode der Vertiefung von freigelegenen Problemen. Das muß von uns ernstlich beachtet werden. Die imperialistischen Länder rufen verstärkt zu einem Interventionskrieg gegen die Sowjetunion. In dieser Hinsicht begrüßen wir den Abbruch des Weltbundes mit den Reichs-Verker in Jena. Wir stellen unsere Wettbewerbsforderungen, und zwar: Kampf gegen jeden Fleming Lohnabschluß! Schaffung eines roten Betriebsratsmännerapparat in jeder Abteilung, um die Leuna-Belegschaft zu den Kämpfen heranzuführen!

Konzentration auf wichtige Arbeiterschichten

Frauen in die vorderen Kampfreihen

Genossin A. Werleburg, bringt Beispiele, wie die Frauen bei den Streikaktionen handeln. Sie fordert, daß der Parteitag eine wirkliche Wendung vollzieht, und zwar bei der Anfang dazu gemacht, daß die Frauen nicht in einer eigenen Kommission arbeiten, sondern daß tätige Frauen auf die verschiedenen Kommissionen aufgestellt werden. Die Frauen sind die Hauptstütze der Arbeit der gesamten Partei. Schon im Mansfeldstreik waren die Frauen in der vorderen Front und so war es auch bei den Kämpfen in Torgau, Weißenfels, bei den Erwerbslosenaktionen in Werleburg und anderen Orten und auf den Gütern des flachen Landes. In allen diesen Kämpfen haben die Arbeiterinnen und Frauen Erfahrungen gesammelt. Der 9. Dezember, der Tag des Sonderunternehmens "Kriegsinfanterie", der Frau im Kampf der Klassen" erscheint, wird besonders geeignet sein, einen weiteren Durchbruch zu machen. Wir wollen den "Klassenkampf" als Hebel dazu benutzen.

Wachsender Einfluß bei den Eisenbahnern

Genosse H. Eisenbahn, Halle: Die Rolle der Eisenbahn ist sehr wichtig. Wir müssen immer weiter vorstößeln, aber unteren letzten Einfluß hinaus. Die Partei muß stärker ihr Augenmerk auf die Eisenbahn richten. Der Genosse hebt auf eingehend in seinem Referat die Fragen der Eisenbahnarbeiter. Wir bitten euch deshalb, unser Informationsmaterial in allen Einheiten gründlich durchzusehen. Wir vernichten auch, daß die Eisenbahnen uns so wenig Achtung geben über die Streiktransporte, damit wir einpflanzen könnten und positive Erfolge erlangen können.

Wir haben in der letzten Zeit gute Veranlassungen durchgeführt. NSDAP-Berichter haben gesprochen. Die Direktion schließt natürlich sehr viel, wie wohl die NSDAP-Berichter hineingekommen sind. Wir haben Protestresolutionen gegen das Todesurteil an dem Antifaunisten Bartl angenommen!

Konkrete Aufgabenstellung ist notwendig

Ein Beispiel aus Sangerhausen

Genossin J. Sangerhausen: Ich spreche als Vertreterin der Frauen und zwar über die Bearbeitung der Betriebe von außen. Wir haben in Sangerhausen mehrere Betriebe, wo wir feineristische Aktivitäten haben. Es kam die Frage der Partei, zum Streit. Die Genossen zeigten hier keine Initiative, darum gingen wir Frauen an die Arbeit. Hier sollte ein Lohnabschluß von 50 Prozent durchgeführt werden. An einer Verammlung, wo die Stimmung für Streit war, konnte durch die Nachlässigkeit unserer Genossen der Gewerkschaftsleiter Köppler die Abstimmungslisten mitnehmen, ohne das Ergebnis bekanntzugeben. Der 9. Dezember, der Tag des Sonderunternehmens "Kriegsinfanterie", der Frau im Kampf der Klassen" erscheint, wird besonders geeignet sein, einen weiteren Durchbruch zu machen. Wir wollen den "Klassenkampf" als Hebel dazu benutzen.

zischen. Bei der Lohnzahlung stellte sich heraus, daß zwei Fleming abgezogen worden waren. Das ist ein ganz ungeheurer Lohnabschluß, denn die Arbeiterinnen müßten für 5.— März 13 Schlafanzüge herstellen. Die Frauen kommen mit der Frage: "Was nun?" Wir werden als nächste Arbeit Stundensammelungen mit den Frauen organisieren und dann weiter vorstößeln.

Die Lauchhammer-Zelle berichtet

Genosse J. Lauchhammer-Werk: Im Eisenwerk Lauchhammer, das gegenwärtig noch eine Belegschaft von circa 1300 Mann zählt, wird seit Monaten, seit Beginn dieses Jahres schon ein verstärkter Druck des Unternehmerrats ausgeübt. Der Eisenwerk, ein Teil der Mitteldeutschen Stahlwerke, verlor die einzelnen miteinander verbundenen Werke immer Lohnpolitisch gegeneinander auszuwählen, und unsere Belegschaft hat von Beginn des Jahres ab, im März, Juli und August bis kurz vor der Papen-Konvention tarifliche Veränderungen ungeheurer Art durchlaufen müssen. Nur einmal war es möglich, gegen die Vertriebsanstrengungen und zwar im Juli, durch eine in einer Abteilung mit 100 Mann Belegschaft einen Teilstreik von einer Stunde Dauer zustande zu bringen. Das war das einzige und die Gewerkschaft haben mit allen Mitteln versucht, die Opposition und die Belegschaft zurückzubringen.

Was wir jetzt beobachten können, das ist die Bewegung der Nazis in unsern Betrieben. Seit der Papen-Konvention konnten wir erreichen, daß wir einige Fortschritte bei den Betriebs-

Stoff-Bieterik eröffnet die Diskussion bolschewistischen selbstkritischen Rede

Der Diskussionseröffnung sprach der Genosse E. vom Stoff-Bieterik. Seine Ausführungen bewiesen, daß die Beschlüsse in diesem Werk wirklich im Sinne der Beschlüsse des Parteitag und der Reichsparteitagkonferenz an die Arbeit zu übertragen heranzugehen. Der Bieterik unterrichtete die 12. Bezirksgruppe in der Arbeit, besonders das was die imperialistische Krieges betraf. Er verband dieses mit den Erfahrungen im Stoffwerk, das Kriegsmaterial herzustellen und Umwegen über Japan nach China und Japan weiter zu. Immer wieder finden auch sogenannte Gewerkschaften in anderen wichtigen Chemiefabriken statt, die die "Wagen"-Proleten mußten nach Eisensteinen zu kommen. Man will sie an solche Dinge gewöhnen, um sie an Brandstätten haben zur Kriegsziele. Die Gewerkschaft bringt wieder Pulver, mit anderen Worten: "Arbeit". Gerade deshalb ist die tägliche Kampfarbeit der Arbeiter gegen Unternehmerangriffe und imperialistische Kriegsvorbereitungen eine Hauptaufgabe, die immer wieder.

DCZ-Zelle verbessert ihre Arbeit

Genosse der DCZ-Eisenbahn schilderte die Fehler und die in der Betriebsarbeit. Selbstkritisch stellte er fest, daß er und Salzer ein Zurückweichen unserer Genossen vor Maßnahmen feststellten war. Jetzt arbeitet die Zelle. Sie ist sich klar darüber, daß sie ein Glied in der großen Front ist. In der Filmabteilung der DCZ wurde ein Tage lang Streit mit Erfolg beendet, weil wir es in die Maschinenfabrik der Gewerkschaftsbürokratie zu tun. Im allgemeinen sind an der innergewerkschaftlichen Arbeit Mängel festzustellen. Jetzt heben die Wahlen für die Zelle geben. Die besten Möglichkeiten unseres Vorkommens. Zum Schluss forderte der Genosse, daß in jedem Betriebsabteilungen geschaffen werden müssen.

Film-Wollen zu einigen Kernproblemen

Genosse von Film-Wollen beleuchtet die Arbeit der Partei in den wichtigsten chemischen Betrieben. Er betont, daß gerade in diesen Betrieben noch ungenügend gearbeitet wird. In allen Betrieben ist die Zelle wirklich die Führerin, die die Arbeiter zum Tageskampf mobilisiert. Beachtung muß auf die Arbeit der roten Betriebsräte werden, die nicht immer ihre ganze Kraft einbringen. Im Juli ist es an einer industriellen Bearbeitung der Arbeiter in den Betrieben ist die Bearbeitung der Frauen und der Männer. In der Film-Wollen haben wir einen starken Einfluß gerade unter den Arbeiterinnen. Aber dieser Einfluß verankert werden. Der Genosse brachte Job-Beitrag über das Wesen der Betriebszellen und ihre Aufgabenstellung. Er ging auch auf die wichtige Betriebsarbeit auf den 12. Bezirk Halle-Werleburg haben wir 150 Güter 1000 Morgen Land. Dort müssen unbedingt Betriebszellen. Dafür möchte ich dieser Betriebsbelegte auch danken, die die Keimzelle-Gruppe die die Partei gegen die imperialistische Herrschaft zu bringen.

Mansfeld tritt zur Offensive

Genosse Mansfeld, berichtet über die Arbeit in den wichtigsten Betrieben. Offen zeigte er die ungeheure Arbeit gerade in der Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. Er kann nachweisen, daß es allmählich vorwärts geht. Der Einfluß der Reformisten ist noch sehr stark. Die Partei voranbringen. Jetzt bestehen in einigen Betrieben gute Betriebsgruppen. Und auch im Wolfshacht sind die Betriebsleiterung bereits durchgeführt. In

